

## Reformationssonntag, 1. November 2020

Bibeltext:

Matthäusevangelium 10,26-33

Christus spricht: Fürchtet euch nicht vor denen, die euch bedrohen! Denn nichts bleibt für immer verborgen, sondern eines Tages kommt die Wahrheit ans Licht, und dann werden alle Geheimnisse enthüllt. Was ich euch im Dunkeln sage, das gebt am helllichten Tag weiter! Was ich euch ins Ohr flüstere, das ruft von den Dächern. Habt keine Angst vor den Menschen, die zwar den Körper, aber nicht die Seele töten können! Fürchtet vielmehr Gott, der beide, Leib und Seele, dem ewigen Verderben in der Hölle ausliefern kann.

Welchen Wert hat schon ein Spatz? Man kann zwei von ihnen für einen Spottpreis kaufen. Trotzdem fällt keiner tot zur Erde, ohne dass euer Vater davon weiss. Bei euch sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. Darum habt keine Angst! Ihr seid Gott mehr wert als ein ganzer Spatzenschwarm.

Wer sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde ich mich auch vor meinem Vater im Himmel bekennen. Wer aber vor den Menschen nicht zu mir steht, zu dem werde ich auch vor meinem Vater im Himmel nicht stehen.

Predigt:

Gott, der Herr, gebe uns ein Herz für sein Wort und Worte für unser Herz. Amen.

Und das Jesuswort, das wir gerade gehört haben, war ziemlich deutlich: *Fürchtet euch nicht vor denen, die euch bedrohen!*

Fühlen Sie sich, fühle ich mich bedroht? Von Menschen momentan weniger. Vom Virus eher. Das ist ja das Hauptthema derzeit. Sind die Schutzmassnahmen richtig? Gehen sie zu weit? Werden zu schnell neue nachgeschoben?

Ich fühle mich da nicht mehr kompetent. Ganz im Ernst, ich kann das alles nicht wirklich einschätzen. Und ich habe gelernt: Rede nur, wo du Bescheid weisst, wo du dir sicher bist, was du selbst meinst und glaubst. Ansonsten schweige lieber. Sonst sind deine Worte leer wie Kulissen. Schön anzuschauen. Aber sie fallen um beim ersten Sturm der Nachfragen.

Wir begehen heute den Reformationssonntag und erinnern uns an den Umbruch der Kirche vor gut 500 Jahren, als eine neue Art zu glauben, den Glauben zu denken und über ihn zu reden in die Gemeinschaft der Glaubenden einzog. Ganz im Sinne der Worte Jesu. Sich nicht einschüchtern oder abschrecken lassen, sondern seinen Glauben nicht verleugnen und Gott einfach vertrauen. Egal was andere dazu meinen. Er hält alles in seinen Händen: Spatzen und Menschen. Dich auch, mit Leib und Seele, mit Haut und Haar. Auch in der Krise. Erkenne das und bekenne das, damit es andere auch erkennen. Die verzagen in der Corona-Situation oder die dagegen anreden und das Virus wie die Epidemie kleinreden wollen. Was sie aber nicht ist.

Von der Schauspielerin und Sängerin Hildegard Knef ist folgende Bemerkung überliefert: *Die Welt ist redselig. Sie ist vorlaut. Aber nur solange alles in Ordnung ist. Wenn die Welt aber aus den Fugen gerät, wenn einer krank ist oder stirbt, dann fehlen der Welt die Worte. Genau an dem Punkt, wo die Welt schweigt, ist die Kirche die Rettung der Sprachlosen. Sie hat eine Botschaft. Ich liebe die Kirche um dieser Botschaft willen.*

Jesus macht uns Mut, nicht jenseits unserer Kompetenz herumzuschwatzen, sondern seine Botschafter zu sein, wenn er sagt: *Was ich euch im Dunkeln sage, das gebt am helllichten Tag weiter! Was ich euch ins Ohr flüstere, das ruft von den Dächern. ... Wer sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde ich mich auch vor meinem Vater im Himmel bekennen. Wer aber vor den Menschen nicht zu mir steht, zu dem werde ich auch vor meinem Vater im Himmel nicht stehen.*





In unserer aktuellen Situation lege ich diese Worte so aus: Rede die Fakten nicht klein. Das macht die Krise nur grösser. Rede dich nicht klein, du kannst mit dieser Situation umgehen. Sinnvolle und einsichtige Handlungsempfehlungen liegen vor. Und rede Gott nicht klein, er verlässt die Seinen nicht. Eventuell will er, dass uns durch die aktuelle Lage etwas klar wird. Über uns und die Art wie wir leben. Und wie wir eigentlich leben sollten. Krisenzeiten sind Orientierungszeiten und nicht Zeiten für Ängstlichkeit.

*Fürchte dich nicht!* Höre ich von Jesus. Erkenne und bekenne Gottes Macht und Gottes Liebe. Vertraue dich beidem an und lebe, was dich beseelt.

Das kann nicht verkehrt sein. Schon gar nicht in unserer aktuellen Situation. Denn die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft, die sein Geist schenkt, ist mit uns in alledem. Amen.

Gebet:

Die Zeiten sind ernst, Herr.

Dennoch sind wir heute hier und bekennen uns zu dir.

Viele Unsicherheiten und viele Fragen sind am Tage.

Antworten und Gewissheiten sind im Moment schwierig auszumachen.

Dennoch lassen wir die Zuversicht nicht sinken, sondern bekennen uns zu dir, Herr.

Denn wir wissen, du bist uns nahe!

Hab Dank, dass es uns bis jetzt so gut geht.

Fülle uns mit Ausdauer und Kraft angesichts der aktuellen Lage.

Gib uns Einsicht in die Notwendigkeiten und lass sie uns mit Kreativität füllen.

Schenke uns Wege, dass wir uns nicht aus den Augen verlieren, auch wenn wir Abstand halten müssen.

Möglichkeiten gibt es.

Lass sie uns sehen und wahrnehmen.

Herr, wir nehmen unser Leben ins Gebet und befehlen dir uns und unsere Lieben,

die Menschen in unseren Dörfern und in unserem Land,

die Menschen in der Nähe und in der Ferne.

Leite du die Regierenden und bewahre uns alle. Amen.



Lieder:

Befehl du deine Wege (Ref. Gesangbuch 680,1)

We shall overcome (Ref. Gesangbuch 860,1)